

Kontakte plus

Nachrichten der Katholischen Gehörlosengemeinde im Bistum Trier

Zu Beginn

Im August 2019

Liebe Leserinnen und Leser von „kontakte“!

Ein heißer Sommer liegt hinter uns. Temperaturen über 40 °C, Wasserknappheit, vertrocknete Felder, wenige Insekten. Ein Tornado zieht über Süd-Luxemburg und zerstört viele Häuser. Der Klimawandel macht sich bemerkbar.



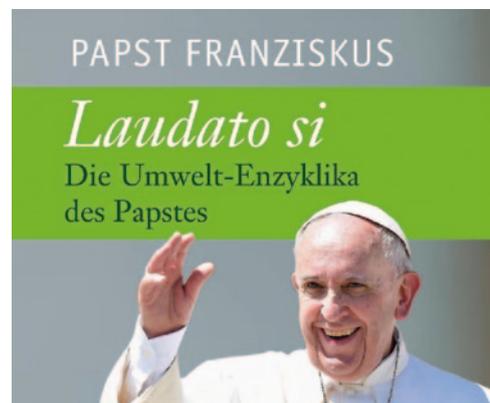
Bild („geteilte Welt“): <http://www.lifefornature.de/leser/klimawandel.html>

Wenn es dann ein paar Tage kühl ist, ist alles schnell wieder vergessen... Aber es nützt nichts, wenn die Menschheit oder wir Deutsche, Europäer wegschauen: wir werden unser Verhalten und unsere Gewohnheiten ändern müssen, so schnell wie möglich, um schlimmere Katastrophen zu verhindern – weltweit.

Papst Franziskus hat im Mai 2015 ein zweites großes Schreiben (Enzyklika) an die ganze Welt geschrieben: es heißt: „Laudato si“ – über die Sorge für das Gemeinsame Haus.

Umwelt – Klima – Wirtschaft – unser persönliches Verhalten – das hat alles etwas mit Gott zu tun, der die Welt erschaffen hat. Das „Haus der Welt“

bewohnen wir gemeinsam – mit allen Menschen, ja mit allen Lebewesen.



Schon vor vielen Jahren ist klar geworden: Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung für alle auf der Welt – nur das kann das Ziel sein.

Einige sagen: „Mein Land, mein Volk, mein Glaube, ICH – zuerst“. Wer das sagt, hat nicht verstanden, dass wir alle zusammen „in einem Boot sitzen“, „ein Haus bewohnen“. Das Klima macht an keiner Grenze halt. Es hat keinen Reisepass. Und Menschen in Not fliehen. Dahin, wo es besser ist. Gefahren halten sie nicht ab, wenn bei ihnen zuhause der Tod droht.

Viele schimpfen jetzt über Greta Thunberg und ihre Bewegung der jungen Menschen, die gegen das „Nichtstun der Politik und der Bevölkerung gegen den Klimawandel“ protestieren.

Alle, die sich jetzt aufregen, sollten schon mal anfangen, ihr Verhalten zu ändern. In ihrem Alltag. Und sie sollen die richtige Politik unterstützen. Es gibt immer noch Politiker, die sagen: „Klimawandel gibt es gar nicht!“ Das ist unglaublich! Haben sie keine Augen und keinen Verstand? Kein Herz?

Die Spannungen in der Welt und auch in unserem Land werden größer. Wir müssen dabei unseren Verstand und unser Herz einsetzen.

Der Sonnengesang beginnt mit den Worten „Laudato si“ – sei gelobt!

Der Dank an den Schöpfer kann der Anfang unserer Veränderung sein!

Viel Freude, Hoffnung und Mut beim Lesen dieser Ausgabe von „kontakte plus“ und herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen.

half Schmidt
Pfarrer

Am 4. Oktober feiern wir das Fest des Heiligen Franziskus. Er hat schon vor fast 700 Jahren in seinem „Sonnengesang“ darauf hingewiesen, dass wir die Schöpfung lieben und unsern Schöpfer ehren sollen.



Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen

Koblenz/Neuwied

- 31.08. Ausflug der Familien ins Mais-Labyrinth nach Dalheim/Rheinessen
- 11.09. 11:00 Uhr Seniorentreffen KO, Pfarrsaal Herz Jesu, KO
- 15.09. 14:30 Uhr WortGottesFeier, St. Josef-Kirche, KO
anschl. Versammlung KGV St. Josef, Pfarrsaal, St. Josef, KO
- 09.10. 11:00 Uhr Seniorentreffen KO, Pfarrsaal Herz Jesu, KO
- 20.10. 14:30 Uhr Hl. Messe, St. Josef-Kirche, KO
anschl. Versammlung KGV St. Josef, Pfarrsaal, St. Josef, KO
- 13.11. 11:00 Uhr Seniorentreffen KO, Pfarrsaal Herz Jesu, KO
- 17.11. 14:30 Uhr Hl. Messe, St. Josef-Kirche, KO
anschl. Versammlung KGV St. Josef, Pfarrsaal, St. Josef, KO

Saarland

- 06.09. 14:00 Uhr Freizeit- & Seniorentreffen SB, Clubheim Jägersfreude, SB
- 14.09. 14:00 Uhr WortGottesFeier anschl. Versammlung, KGV Blei Treu, Clubheim Jägersfreude, SB
- 20.09. 14:00 Uhr Freizeit- & Seniorentreffen SB, Clubheim Jägersfreude, SB
- 04.10. 14:00 Uhr Freizeit- & Seniorentreffen SB, Clubheim Jägersfreude, SB
- 12.10. 14:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Versammlung KGV Bleib Treu, Clubheim Jägersfreude, SB
- 18.10. 14:00 Uhr Freizeit- & Seniorentreffen SB, Clubheim Jägersfreude, SB
- 09.11. 14:00 Uhr WortGottesFeier, St. Hubertus-Kirche, SB
anschl. Versammlung KGV Bleib Treu, Clubheim Jägersfreude, SB
- 15.11. 14:00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung anschl. Seniorentreff, Langwiedstift, SB
- 29.11. 14:00 Uhr Freizeit- & Seniorentreffen SB, Clubheim Jägersfreude, SB
- 01.12. 14:00 Uhr Hl. Messe zum Advent und Jubelkommunion, St. Hubertus, SB
anschl. Versammlung KGV Bleib Treu, Clubheim Jägersfreude, SB

Trier

- 13.09. 12:00 Uhr Seniorentreffen TR, Pfarrhaus, TR
- 13.09. 18:00 Uhr tisch_gespräch: Ganz für Gott und die Menschen leben – in DGS, Pfarrhaus, TR

- 18.09. 14:30 Uhr Hl. Messe, St. Irminen, TR
anschl. Begegnung
- 29.09. 14:00 Uhr Hl. Messe, Kirche Herz Jesu, TR
anschl. Versammlung KGV Franz von Sales, Pfarrhaus, TR
- 11.10. 12:00 Uhr Seniorentreffen TR, Pfarrhaus, TR
- 08.11. 12:00 Uhr Seniorentreffen TR, Pfarrhaus, TR
- 24.11. 14:00 Uhr WortGottesFeier, Kirche Herz Jesu, TR
anschl. Versammlung KGV Franz von Sales, Pfarrhaus, TR

Luxemburg

- 05.10. 14:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Kaffee und Kuchen, Mutterhaus der Franziskanerinnen Belair, LUX
- 09.11. 14:00 Uhr WortGottesFeier mit Totengedenken, anschl. Kaffee und Kuchen, Mutterhaus der Franziskanerinnen Belair, LUX

Weitere Termine der Gemeinde

- 13.09. 18:00 Uhr tisch_gespräch: Ganz für Gott und die Menschen leben – in DGS, Pfarrhaus, TR
- 30.11. PGR-Sitzung, Pfarrhaus, TR, Infos folgen

... kommt noch

Sr. Judith Beule macht ein Praktikum vom 9. bis 20. September 2019 bei der KGG im Bistum Trier und stellt sich vor:

Liebe Gemeinde, meine Name ist Sr. Judith. Ich bin eine junge Ordensschwester in der Gemeinschaft der Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP). Ich bin 27 Jahre alt und komme aus dem wunder-



schönen Sauerland. Ich bin gelernte Montessori Pädagogin. Ich selbst habe eine Hörschädigung und habe den Wunsch geäußert, mehr im Bereich Gebärdensprache, Hörgeschädigte Kindergarten oder Gehörlosenseelsorge tätig zu werden. So habe ich im Oktober letzten Jahres ein Studium namens Deaf Studies begonnen um mehr Erfahrungen im Bereich Gehörlosengemeinschaft/ Gebärdensprachgemeinschaft zu bekommen und meine Gebärdensprach-Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.

Da es ein tiefer Wunsch ist, später in der Gehörlosenseelsorge zu arbeiten, möchte ich in Ihrer Gemeinde ein Praktikum machen. Ich hoffe auch viele neuen Erfahrungen die mich auf meinen Weg unterstützen und mir Eindrücke in der Gehörlosenseelsorge vermitteln können. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihre Sr. Judith

Wir heißen Schwester Judith herzlich willkommen – im Pfarrhaus in Trier und bei vielen Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Praktikumszeit. Wir freuen uns, dass Sie unsere Gemeinde kennen lernen und Zeit mit uns verbringen will. Wir sind gespannt auf ihre Erfahrungen mit uns und auf ihre Rückmeldungen!

Sr. Judith wird bei folgenden Terminen dabei sein:
 11. September, Seniorentreff in Koblenz
 13. September, Seniorentreff in Trier
 13. September, tisch_gespräch in Trier
 14. September, WortGottesFeier anschl. Versammlung in Saarbrücken
 15. September, WortGottesFeier anschl. Versammlung in Koblenz
 18. September, Hl. Messe anschl. Begegnung in St. Irminen, Trier

**„Ganz leben für Gott und die Menschen“
– tisch_gespräch in der Herz-Jesu-Kirche
Trier am 13. September 2019 um 18:00 Uhr**

Viele Gehörlose haben den Film „Stille Liebe“ aus dem Jahr 2001 gesehen. Kann eine gehörlose junge Frau Nonne sein? Was ist, wenn sie sich verliebt? Viele habe damals und heute gedacht: das geht nicht! Taub und Nonne – das passt nicht. Nun haben wir in der KGG Trier eine „taube Ordensschwester“ zu Gast. Sr. Judith Beule macht ein Praktikum in unserer Gemeinde und hat sich vorgestellt.

Wir freuen uns, dass sie sich bei einem „tisch_gespräch“ vorstellt und auf einige Fragen antwortet: Wie leben die Schwestern im Orden, besonders wenn eine Frau taub ist? Welche Aufgaben haben die Schwestern? Wie kann man ganz für Gott und die Menschen leben? Was möchte Sr. Judith in der Zukunft machen? Deshalb möchten wir Sr. Judith näher kennenlernen, die Erfahrungen austauschen und vertiefen. Dazu machen wir wieder ein tisch_gespräch. Das letzte tisch_gespräch mit Armin Hasselbach war sehr schön.



Das tisch_gespräch findet am Freitag, den 13. September, um 18:00 Uhr in der Herz Jesu-Kirche Trier statt. Bei kaltem Wetter im Pfarrhaus. Es gibt einen kleinen Abendimbiss. Herzliche Einladung!

Das tisch_gespräch findet am Freitag, den 13. September, um 18:00 Uhr in der Herz Jesu-Kirche Trier statt. Bei kaltem Wetter im Pfarrhaus. Es gibt einen kleinen Abendimbiss. Herzliche Einladung!

1. Dezember 2019: Jubelkommunion in Saarbrücken

Am 1. Dezember um 14:00 Uhr feiern einige Gemeindemitglieder ihrer „Jubelkommunion“ – sie sind vor etwa 50 Jahren zur Kommunion gegangen. Herzlich eingeladen sind auch alle, die nicht in der Gehörlosengemeinschaft, sondern in ihrer Heimatpfarre zur Erstkommunion gegangen sind. Anmeldung bitte an unser Pfarrbüro: info@kgg-trier.de oder per Post.

Ausblick: schon mal vormerken!

7. Dezember 2019 : Familientreff: 5-jähriges Jubiläum KGG-Hunsrück mit Nikolausbesuch auf Hahn/Hunsrück, Jugendkirche, Hahn bei Sohren. Programm folgt! Siehe auch unter www.kgg-trier.de

... gewesen

Sommer 2018 bis Sommer 2019

Kath. Gehörlosenverein Koblenz-Ausflug nach Birgel am 27. Juni 2018

19 Personen nahmen teil. Wir führen mit dem Zug nach Birgel in die Eifel. Dort haben wir verschiedene Mühlen besucht und kennen gelernt.



Wir hatten eine Dolmetscherin dabei. Es gab sehr leckere Mittagessen und natürlich auch Kaffee und Kuchen. Zum Schluss sind alle zufrieden nach Hause gefahren.

Helga Kleefuß

Seniorentreff Koblenz-Ausflug nach Leutesdorf zum Brombeerschenke am 2. August 2018

Wir haben Fahrgemeinschaften gemacht und sind mit drei Auto nach Leutesdorf gefahren. Dort



trafen wir mit unserer Überraschung Gitta Hensen mit ihrer Tochter Bärbel. Es war sehr warm, trotzdem war der Aufenthalt im Biergarten sehr angenehm. Wir haben es uns bei Kuchen und Kaffee gemütlich gemacht und viel gequatscht. Ein Teil ging bei schönem Ausblick spazieren. Nach dem Abendessen fuhren wir alle wieder nach Hause. Es war ein schöner Tag.

Helga Kleefuß

Familientreff: Besuch der Holzkugelbahn im Hunsrücker Wald am 1. September 2018



An einem wunderschönen sonnigen Samstag haben sich die Familien auf dem Parkplatz an der Holzkugelbahn im Hunsrücker Wald getroffen. Die Holzkugelbahn ist schon direkt zu sehen. Die Kinder auch die Eltern waren von der Holzkugelbahn hin und weg. Man lässt die Kugel starten, dann läuft man der Holzkugel hinterher. Manchmal fällt die Holzkugel aus der

Bahn. An verschiedene Stationen müssen die Kinder die Holzkugel in Bewegung setzen, damit es weiter auf die Holzkugelbahn läuft. Auf dem Rückweg haben wir Picknick gemacht. In der Grillhütte wurde ein schöner bunter Vogel gefunden, den man natürlich in die Freiheit fliegen gelassen hat. Was es auch auf dem Platz gibt: Das Plumpsklo. *Bericht und Fotos: KGG Familienteam KO/NR/Hunsrück*



„I have a dream – Erntedank“ Erntedankfeier bei Effata am 6. Oktober 2018

Am Samstag, dem 6. Oktober feierte Effata, die Gruppe für gebärdensprachliche Pastoral in Luxemburg einen Wortgottesdienst in der Kapelle der Franziskanerinnen. Das Vorbereitungsteam hatte Gebete und Texte rund um das Thema „I have a dream – Erntedank“ gesucht und mit allen BesucherInnen geteilt. Angesichts der Klimaveränderungen mit all den Folgen für Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion sowie die gleichzeitig bestehende ungerechte Verteilung wurde gemeinsam darüber nachgedacht, was Gott sich für die Welt und die Menschheit wünscht. Alle Teilnehmenden überlegten, wie sie ihren Alltag so ändern könnten, um diesem Traum Gottes näher zu kommen. So wurde vorgeschlagen, das Auto öfter stehen zu lassen, um auf Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel auszuweichen, Elektroartikel zu reparieren statt wegzuworfen, saisonal und regional und nur in ausreichenden Mengen einzukaufen und vieles mehr. Kaffee und Kuchen verwöhnten die Gläubigen im Anschluss an die Feier, wo weiter ausgetauscht wurde.

Das Vorbereitungsteam hatte Gebete und Texte rund um das Thema „I have a dream – Erntedank“ gesucht und mit allen BesucherInnen geteilt.

Angesichts der Klimaveränderungen mit all den Folgen für Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion sowie die gleichzeitig bestehende ungerechte Verteilung wurde gemeinsam darüber nachgedacht, was Gott sich für die Welt und die Menschheit wünscht. Alle Teilnehmenden überlegten, wie sie ihren Alltag so ändern könnten, um diesem Traum Gottes näher zu kommen. So wurde vorgeschlagen, das Auto öfter stehen zu lassen, um auf Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel auszuweichen, Elektroartikel zu reparieren statt wegzuworfen, saisonal und regional und nur in ausreichenden Mengen einzukaufen und vieles mehr. Kaffee und Kuchen verwöhnten die Gläubigen im Anschluss an die Feier, wo weiter ausgetauscht wurde.



100 Jahre KGV – Bleib treu am 13. Oktober 2018 in Saarbrücken

FESTGOTTESDIENST

Das wunderbare Fest des KGV Bleib treu für Saarbrücken und Umgebung begann mit der Festmesse um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Eligius, Saarbrücken. Viele Mitglieder und Freunde waren zum Gottesdienst gekommen. Weihbischof Jörg Michael Peters war aus Trier gekommen um die Messe und das Fest mitzufeiern...

Mit etwas Verspätung war auch Generalpräses Diakon Josef Rothkopf in Saarbrücken angekommen. 1. Vorsitzender Sascha Löpker hatte ihn in Köln abgeholt. Josef Rothkopf übernahm in der Festmesse den Dienst als Diakon. Der Gebärdenchor unter der Leitung von Katja Groß gestaltete die Festmesse mit. Weihbischof Peters eröffnete den Gottesdienst, begrüßte die Festgemeinde und dankte für die Einladung. Er sagte, dass er und „Bleib treu“ etwas gemeinsam haben: Der Verein hat sich 1918 den Namen „Bleib treu“ gewählt. Weihbischof Peters hat vor 15 Jahren seinen Dienst



als Bischof unter den Satz gestellt: „Gott ist treu“. Heute feiern wir die Treue Gottes zu einem Volk – und auch zu den Gehörlosen im Saarland, die den Verein 100 Jahre lang mit Leben erfüllt haben. Heike Strauch betete: „Herr, erbarme dich!“ Sascha Löpker gebärdete die Lesung: Moses trifft Gott im brennenden Dornbusch. Gott sagte dem Moses seinen Namen: „Ich bin da. Für euch. Ich bin treu.“



JOMI zeigte in einem kurzen Evangelienpiel den Inhalt des Evangeliums: Ein Bauer sät die Körner aufs Feld. Diesmal sind es winzig kleine Senfkörner.

Ein Korn fällt in die Erde, eine Pflanze wächst daraus – und wird zu einem großen Baum. Darin finden Vögel ihren Platz – sie können von dort frei in den Himmel fliegen... Diakon Josef Rothkopf, der Generalpräses des Verbandes der Kath. Gehörlosen Deutschlands, gebärdete das Evangelium in DGS. Ralf Schmitz zeigte in der Predigt: genauso wie aus dem Senfkorn ein großer Baum geworden ist, so hat sich auch der Verein entwickelt: aus dem kleinen Anfang mit Pfarrer Feldges und Herrn Wolfers wurde der größte saarländische Gehörlosenverein mit immer noch über 100 Mitgliedern. Der Baum trug viele Früchte im Laufe der Jahre und Jahrzehnte. Ralf Schmitz nannte 4 Früchte: Gemeinschaft – Gebärdensprache – Glauben – Netzwerk. Pfarrsekretärin Rebecca Mathes aus Trier trug die Fürbitten vor. Anschließend erzählte Herr Ehrenreich aus Würzburg von einem Projekt in Uganda/Afrika. Dort wird schon seit vielen Jahren eine Gehörlosenschule unterstützt. Jetzt soll auch noch ein Kindergarten dort eröffnet werden. Die Kollekte



der Heiligen Messe ist für dieses Projekt bestimmt. Nach der Kommunion gebärdete Andrea Schaar ein Lied, das Sigrid Meiser-Helfrich extra für das Jubiläum ausgesucht hatte. Am Ende des Gottesdienstes dankte die Vorsitzende Sigrid Meiser-Helfrich allen, die schon früh zum Gottesdienst gekommen waren: besonders Weihbischof Peters, Sascha Löpker, Josef Rothkopf, den Vertretern der KGG Trier und Herrn Ehrenreich aus Würzburg. Ein ganz herzliches Dankeschön sagte sie auch Herrn Zimnol, dem Küster und Organisten der Pfarrei St. Eligius, der alles sehr gut vorbereitet hatte. Mit dem Segen des Weihbischofs und der Prozession hinter der Vereinsfahne endete der festliche Gottesdienst.

FESTAKT IN DER BURBACHER BÜRGERHALLE

Viele Gratulanten waren in die Burbacher Bürgerhalle gekommen: von der saarländischen Landesregierung, die Oberbürgermeisterin der Stadt Saarbrücken Charlotte Britz, von vielen befreundeten Vereinen und Gemeinschaften aus dem Saarland und aus der Gehörlosenswelt. Die Behindertenbeauftragte der Stadt Saarbrücken Dunja Fuhrmann sagte, wie wichtig „Bleib treu“ als Interessenvertretung in Saarbrücken ist. Ein Vertreter der Ruth-Schaumann-Schule in Lebach brachte die Grüße des Kollegiums und der Schulgemeinschaft. Von kirchlicher Seite gratulierte Weihbischof Peters nochmals sehr herzlich, der Vorsitzende des Verbandes der Kath. Gehörlosen Deutschlands, Sascha Löpker und der Generalpräses Josef Rothkopf brachten Glückwünsche mit. Von der KGG Trier waren der PGR-Vorsitzende Norbert Herres, Sekretärin Rebecca Mathes und die Seelsorger Katja Groß und Ralf Schmitz dabei. Der Geschäftsführer des Caritasverbandes Saarbrücken Michael Groß betonte die gute Zusammenarbeit mit dem KGV „Bleib treu“. Eine inklusive Theatergruppe um JOMI Kreuzer zeigte in einer Zeitreise Stationen aus dem Leben des KGV Bleib treu. Der Rahmen war eine Zugfahrt mit verschiedenen Stationen, seit der Gründung 1918. Die Zeitreise ging mit einem großen Feuerwerk zu Ende. Nach einer Pause folgte ein rauschendes Fest. Die Vorsitzende Sigrid Meiser-Helfrich und die 2. Vorsitzende Christina Sohl, der gesamte Vorstand und viele Helferinnen und Helfer haben dafür gesorgt, dass es eine unvergessliche Geburtstagsfeier wurde. Ganz herzlichen Glückwunsch und die besten Wünsche für die Zukunft: „Weiter so!“

KULTURNACHMITTAG

Um 17:00 Uhr wurde der Kulturnachmittag von den Moderatoren Deborah Monzel und Peter Schaar eröffnet. Fast 200 Besucher waren anwesend, die Stühle im Bürgerhaus fast bis auf den letzten Platz besetzt.

Mit Elan und Humor und vielen Programmhinweisen zwischendurch führten Deborah und Peter durch das abwechslungsreiche Programm. Der weltberühmte Pantomime Jomi trat als erster Künstler auf, er hatte gleich drei Stücke im Gepäck: „Morgentoilette einer Dame“ – lustig und detailgenau dargestellt – so erkannten sich viele weibliche Zuschauer wieder, „Roboter“ und „Plakatankleber“ ... Mimik und Gestik – ganz ohne Worte, und

trotzdem wusste man genau über alles Bescheid. Sehr beeindruckend!

Peter und Deborah wiesen auch auf die Filmpremiere hin: „Jomi – lautlos aber nicht sprachlos“, ein Dokumentarfilm über das Leben des gehörlosen Künstlers hatte am 11. November 2018 Film Premiere im Cinestar Saarbrücken.



THOW & SHOW, die gehörlose Theatergruppe aus München zeigte ihr erstes von drei Stücken, gekonnt und humorvoll mit logischem Ende, da gab es viel zu lachen. Anschließend zeigte Peter einen Ausschnitt aus der „Kulturnacht 2014“ des Kath. Gehörlosenvereins „Bleib Treu“ Saarbrücken und Umgebung e.V. – die heutige Moderatorin Deborah Monzel war damals 7 Jahre alt und hatte ihre Premiere als Schauspielerin in eine Sketch „Opa und Enkelin beim Autofahren“ mit Alfons Leinenbach.

Weiter ging es mit der NIKITA Dance Crew. Cassandra Wedel und Elisabeth aus München zeigten eine beeindruckende Tanzshow. Der laute Beat riss die Zuschauer mit: Beat zum Fühlen – Klasse!!!

Irmgard Wolf, Barbi Schulz-Brünken und Raphael Kollmansperger von der Theatergruppe „inklusive+exklusiv“ zeigten den Sketch „Geschwindigkeitkontrolle – typisch weiblich und blond im Auto auf der Autobahn“ – so kann es gehen! Obwohl alle hörend bzw. mit CI war die Gebärdensprache klasse!!!

Nach einer Pause ging es weiter mit dem Theaterstück „Zeitreise“ der Theatergruppe „inklusive+exklusiv“. Diese Theatergruppe hatte sich im Sommer 2017 gegründet unter der Leitung von Michael Kreutzer (Pantomime Jomi) und Sigrid Meiser-Helfrich. In regelmäßigen Probeabenden wurde das Stück eingeübt, es zeigte die verschiedenen Stationen im Lauf der Geschichte des Kath. Gehörlosenvereins „Bleib Treu“ Saarbrücken und Umgebung e.V. Dieses Theaterstück hat sehr gut



gefallen und zeigte: Inklusion ist möglich! Hörende und gehörlose Schauspieler spielten zusammen.

Weiter ging es im Kulturprogramm mit den „East Rock Stylers“, einer Break-Dance-Show, mit dem Solo-Auftritt von Cassandra Wedel, die ihren „Tatort“-Tanz aufführte zur Erinnerung an ihre Hauptrolle im Saarbrücker Tatort, dem 3. Sketch von THOW & SHOW München, dem Stück „Schwimmübung an der Angel“ der Theatergruppe „inklusive+exklusiv“, das Six-Step Dance-Studio und zum Schluss mit der Aufführung „Saarbrücker Räuber“ des Berliner Taubentheaters – einem beeindruckenden Stück zum Thema Inklusion, an dessen Ende aber der ganze Saal zusammen tanzte.

Der Kulturnachmittag, der bis 22:00 Uhr dauerte, hat alle Besucher sehr begeistert. Gehörlose Besucher aus dem ganzen Saarland, aus der Region Trier, der Westpfalz, sogar aus Freiburg

und Würzburg verfolgten das Programm. Hier sieht man wieder: Auch Menschen mit Hörbehinderung wollen Kultur erleben – ein wichtiger Beitrag zur Inklusion. Durch das bunte Programm und die verschiedenen Darbietungen war für jeden Geschmack etwas dabei. Alle Auftritte fanden in Deutscher Gebärdensprache statt, die Musikdarbietungen in entsprechendem Sound. So war für alle Menschen, aber auch die neugierigen hörenden Besucher etwas dabei.

Deborah Monzel und Peter Schaar führten gekonnt durch das Programm und hatten immer wieder Hinweise und Tipps sowie überraschende Infos zwischen den einzelnen Auftritten. Deborah, die zum ersten Mal als Moderatorin auftrat, hatte jede Menge Lampenfieber, aber sie machte ihre Sache sehr gut – zusammen mit Peter Schaar, der schon viel Erfahrung als Moderator hat und souverän durch den Abend führte.

Zum Abschluss des Kulturnachmittages bedankte sich die 1. Vorsitzende Sigrid Meiser-Helfrich ganz herzlich bei den Moderatoren, bei allen Schauspielern und Darstellern und bei allen Zuschauern für den sehr gelungenen Abend. Endlich konnten wir Kultur erleben! Alle aktiven Teilnehmer erhielten als Erinnerung eine I-L-Y-Statuette mit dem Logo des Vereins drauf, was allen sehr gut gefallen hat. Bericht: Sigrid Meiser-Helfrich

IEWG-Konferenz in Niedernhausen bei Frankfurt vom 15. – 19. Oktober 2018

In diesem Jahr fand die Konferenz der IEWG (International Ecumenical Working Group = International



Ökumenische Arbeitsgruppe) in Niedernhausen Nähe von Frankfurt statt. Beate Reichertz und ich nahmen teil. Auch viele Teilnehmer aus verschiedenen Ländern waren dabei. Das Hauptthema war

die Gestaltung im Gottesdienst. Am ersten Abend gab es ein Willkommens-Gebet mit der Bibelgeschichte „Der gute Hirt“. Jeden Tag gab immer ein Morgen- und ein Abendgebet. Jedes Mal hat ein anderes Land das Morgen- oder Abendgebet vorbereitet. So kann man verschiedene Sprachen und Kulturen kennenlernen. Am Dienstag gab den Vortrag einer englischen tauben Theologin Hannah Lewis. Sie zeigte und erklärte, wie man den Gottesdienst für taube Menschen gut gestalten kann. Das Ziel ist, dass die tauben Menschen bei der Gottesdienst sich wohl



fühlen können, wenn Kultur, Sprache und Visuelle Inhalt für taube Menschen passen. Es wäre super, wenn viele taube Menschen aktiv mitgestalten. Der „hörende“ Gottesdienst mit der Übersetzung reicht für die tauben Menschen nicht aus. Am Abend gab es eine Wein- und Traubensaftprobe. Am Mittwoch konnte man verschiedene Workshop-Gruppen auswählen.

Am Abend hat Andreas Costrau eine kurze Show mit vieler Humor gezeigt. Am Donnerstag konnte man verschiedene Ausflüge auswählen. Am Abend war die Abschlussrunde. In drei Jahren soll in England stattfinden.

Foto und Bericht: Rebecca Mathes mit Beate Reichertz

„Glauben + Leben – Treff“ am 3. November 2018 in Trier

Es gibt Fragen, darauf findet man allein keine richtige Antwort. Da ist es gut, andere zu treffen, sich auszutauschen, nachzudenken und eine eigene Meinung zu bilden. 8 Interessierte kamen zum

Glauben+Leben-Treff nach Trier. Tod – was dann? Die Fragen rund um den Tod beschäftigen viele Menschen. Besonders wenn ein junger Mensch stirbt, oder wenn einer plötzlich stirbt. Auch in unserem Freundeskreis sind in den letzten Wochen



und Monaten einige gestorben. Wir haben sehr intensiv über den Abschied und die Beerdigung gesprochen. Alle waren eigentlich der Meinung, dass der Abschied leichter fällt, wenn der tote Mensch im Sarg liegt und dann die Trauerfeier oder Totenmesse stattfindet. Alle finden es schwierig, an den toten Menschen zu denken, wenn nur noch seine Asche zu sehen ist. Oft kann man eine bessere Beziehung haben, wenn ein Foto des toten Menschen bei der Urne steht.

Wir haben über unterschiedliche Möglichkeiten der Bestattung gesprochen. Es gibt viele verschiedene Formen und kulturelle Unterschiede. In Luxemburg, Frankreich und den Niederlanden sind Dinge erlaubt, die in Deutschland verboten sind.

Wir haben auch darüber nachgedacht, wie wir uns den Himmel vorstellen. Die wichtigste Frage war: Gibt es den Himmel UND die Hölle – oder gibt es die Hölle nicht? Kommen am Ende alle in den Himmel? Uns wurde klar, dass diese Frage auch



etwas mit „Gerechtigkeit“ zu tun hat. Was ist mit Menschen, die schlimme Verbrechen begangen haben in ihrem Leben? Was ist mit denen, wenn sie ihre Verbrechen nicht bereuen? Früher hat man viel vom „Fegfeuer“ gesprochen. Das könnte ein Ort der „Reinigung“ sein – wo uns unsere Fehler und unsere Schuld bewusst werden. Das kann sehr weh tun.... Und erst wenn wir tief im Herzen unsere Schuld erkennen und bereuen, ist Vergebung und Versöhnung möglich.

Nach dem Mittagessen haben wir zusammen die Heilige Messe gefeiert. Im Evangelium wird der Himmel beschrieben wie ein großes Festmahl (Lk 12): Das besondere: der Herr des Festmahls bedient seine Diener.

Zum Abschluss – wie immer: das 8. Sakrament, Kaffee & Kuchen – an dem Tisch, wo wir die Heilige Messe gefeiert haben und wo uns das Ziel unseres Lebens bewusst wird: die Gemeinschaft mit Christus und unseren lieben Toten, nach dem Leben hier auf der Erde. WIE das sein wird, wissen wir nicht. Aber DASS es sein wird, daran können wir glauben und darauf können wir hoffen. Alles waren sich einig: Glaube+Leben-Treff soll 2019 weitergehen.

Trauer- und Dankfeier für Bernd Kuhlmann-Rohles am 17. November 2018, 19.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche in Trier



Ein bewegender Abend des Abschieds, der Trauer, des Dankes, der Hoffnung ... Seine Familie und 130 Freundinnen und Freunde von Bernd waren gekommen: aus Trier und Umgebung, von weiter her, gehörlose und hörende Freunde. Mit Bildern, Geschichten und Kerzen

erinnerten wir uns an diesen wunderbaren Menschen. Sein Leben war intensiv: er hat viele Spuren hinterlassen ...



Bernd Kuhlmann-Rohles hat bis zu seinem Umzug nach München im Jahr 2005 die Katholische Gehörlosengemeinde im Bistum Trier mit gegründet und mit aufgebaut. Er war Gründungsmitglied des Gebärdenchores, Mitglied und stellv. Vorsitzender des ersten Pfarrgemeinderates, er hat viele Gebärdenlieder mitübersetzt, war bei den Chorwochen in Säben, hat die Jugendarbeit mit aufgebaut, war als Betreuer bei der Studienreise nach Chicago/Toronto und auf dem Weltjugendtag in Toronto, hat den Jugendtreff Trier mitgeleitet und den 1. Gebärden Sprachkurs durchgeführt. Nach seinem Umzug nach München blieb er vielen von uns freundschaftlich verbunden. Er und sein Mann Axel Kuhlmann waren oft in der KGG zu Gast, bei Gottesdiensten und Feiern. Deshalb haben

wir für das Leben von Bernd gedankt – mit seiner Familien und vielen Freundinnen und Freunden. Bei Gottesdienst, und bei der Begegnung danach.

Und am Morgen danach sah alles ganz anders aus. Die Sonne leuchtete hell. Die Farben waren zurückgekehrt. In aller Trauer und allem Schmerz: Dank und Hoffnung!

Herzlichen Dank an alle, die diesen bewegenden Abend möglich gemacht haben: durch ihr Kommen; mit ihren Gebärden, Worten und Gedanken, durch die Mitwirkung in der Vorbereitung, durch eine Spende für das Buffet. Bernd hätte/hat das sehr gut gefallen. Auch seine Familie dankt herzlich!

PGR-Sitzung und Eröffnung Advent am 1. Dezember 2018

Es gab viel zu tun bei der PGR-Sitzung am 1. Dezember: Wir wollten 3 Beiträge für den DGS-Advents kalender machen: 7. und 8. und 17. Dezember. Den 13. Dezember hatte ein Team schon vorher vorbereitet. Nach dem Mittagessen kam Theresa Heinz vom Dekanat Trier zu Besuch. Sie ist in der Ausbildung zur Pastoralreferentin. Einer ihrer Aufgabenbereiche ist die „Inklusive Seelsorge“. Sie wollte unbedingt einmal bei einer Pfarrgemeinderatssitzung dabei sein. Das Besondere: Theresa Heinz ist blind. Die Begegnung war spannend für beide Seiten. Die PGR-Mitglieder hatten viele Fragen. Unter anderem stellte Theresa Heinz einige Hilfsmittel vor – zum Beispiel eine Zeile mit „Punktschrift“, die sie an ihren Laptop oder PC anschließt. Dieses Gerät kann Schrift in Sprache umwandeln. Theresa Heinz blieb bis zum Schluss der Sitzung.

Außerdem haben wir über die Veränderungen gesprochen, die es am Ende des Jahres 2019 im Bistum Trier geben wird.



Die Beschlüsse der Synode sollen zum 1.1.2020 umgesetzt werden. Dann wird die Zahl der bisher 880 Pfarreien in 173 Pfarreiengemeinschaften verkleinert auf 35. In diesen großen Pfarreien soll das Gemeindeleben aber erhalten bleiben. Es sollen auch neue Projekte angefangen werden. Wir wissen noch nicht, was das für die KGG bedeutet. Aber auch in der KGG müssen sich einige Dinge verändern. Das werden wir im Jahr 2019 beraten.

Zum Abschluss des Tages feierten wir wie immer die Heilige Messe zum 1. Advent. Danach zündeten wir die erste Kerze auf dem Adventskranz im Treppenhaus an. Das ist immer ein ganz besonderer Augenblick. Dann beginnt eine neue Zeit – unter dem Segen Gottes!



Video-Adventskalender 2018 in DGS – im Trierer Pfarrbüro liefen die Fäden zusammen

Herzlichen Dank an Rebecca Mathes, die den Kalender „organisiert“ hat. Der „Datenschutz“ hat uns viele Nerven gekostet, aber am Ende gab es ein gutes Ergebnis. Rebecca hat Werbung gemacht, die Clips eingestellt, die Adressen verwaltet,



den Versand für jeden Tag vorbereitet. Ca. 400 Menschen haben die Videos jeden Tag bekommen. Es tolles Projekt! Herzlichen Dank bei allen, die mitgemacht haben –

als Produzenten und als Nutzer. Wir sind gespannt: gibt es einen Kalender 2019?

Heilige Messe zu Advent und Weihnachten mit Krankensalbung am 15. Dezember 2018

Am Samstag, den 15. Dezember, feierte EFFATA, die Gruppe für gebärdensprachliche Seelsorge in Luxemburg in der Kapelle der Franziskanerinnen Advent und Weihnachten. Die Überschrift hieß: „Blinde sehen, Lahme gehen, Taube hören – Gott macht es anders!“



Viele waren erstaunt: Aber das macht Gott: Blinde sollen sehen, Lahme sollen gehen, Taube sollen hören... Oder nicht? Doch es ging EFFATA darum zu zeigen, dass es Gott um mehr geht als einen Defekt zu reparieren. Zwischen Gott und den Menschen steht nichts, das behindert, weil Jesus als Kind auf die Welt gekommen ist und zu allen Menschen gegangen ist.

Den Kontakt zwischen Jesus und dem kranken Mann konnten die MessbesucherInnen in der anschließenden Krankensalbung selbst erleben. Jesus zeigt so: ich bin bei dir, ich vergesse dich nicht, ich gehe mit dir, ich begleite dich, sogar durch das Tor des Todes. Nach der Kommunion zog noch das Jesuskind in die Krippe ein. Diesmal leitete Caroline Welter den Gebärdenchor. Im Anschluss trafen sich alle zum Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Bericht: Jutta Förtsch

Wintermorgen im Pfarrhaus – am 3. Advent 16. Dezember 2018



Es waren zwar nur wenige Stunden, aber die waren wunderschön: Das Winter-Wunderland in der Friedrich-Wilhelm-Straße 24 in Trier ...



Inklusive Weihnachtsmesse am 2. Weihnachtstag in Trier

„Was ist denn das?“ haben einige Gottesdienstbesucher gedacht, als sie in die Kirche kamen. „Pfarrer Schmitz sieht aus wie ein Reisebegleiter von einer Fluggesellschaft!“ Richtig. Das Bistum Essen kam auf die Idee. Zu Weihnachten kommen viele Leute in die Kirche, die sich nicht mehr so richtig auskennen im Gottesdienst. Sie sollen sich aber auch wohl fühlen. Deshalb gibt es vor der Messe ein paar witzige Erklärungen. Die haben wir für unsere Inklusive Messe am 2. Weihnachtstag ein bisschen angepasst und in Gebärdensprache (LGB) übersetzt.



Zur Messe waren gut 20 Gehörlose und 100 Hörende gekommen, auch aus der Evangelischen Kirche in Trier. Sie wollten einmal sehen, wie ein Gottesdienst in 2 Sprachen gleichzeitig gefeiert werden kann. Anschließend waren wir noch lange „Unter der Empore“ zusammen.

Weihnachtsmesse am 4. Weihnachtstag in Koblenz – 28. Dezember 2018

Die Sonne stand über der Krippe in der Koblenzer St. Josefs-Kirche. 15 Gehörlose waren zur Feier des „4.“ Weihnachtstages gekommen. Im letzten Jahr 2017 haben wir mit Dirk und Ivonne Hochzeit gefeiert – und alle Paare und Familien gesegnet. In diesem Jahr waren wir „unter uns“. Zur Gabenbereitung wurde auch der Sekt für den Neujahrsumtrunk gesegnet. Die Segnung des Weines findet eigentlich am Fest Johannes des Evangelisten statt, am 27. Dezember. Aber diesen schönen Brauch kann man auch noch einen Tag später feiern. Bei der Feier im Pfarrsaal konnten wir





gemeinsam anstoßen und uns gegenseitig für die gute Zusammenarbeit der KGG Trier und des KGV St. Josef Koblenz bedanken. Prosit Neujahr! Möge es ein Gutes Neues Jahr werden!



Mattheiser Sternsinger im Pfarrhaus am 5. Januar 2019

Pfarrer Ralf Schmitz hatte sie schon gesehen: die Sternsinger aus der Nachbarschaft. Für die Pfarrei



St. Matthias zogen sie durch die Straßen rund um die Herz-Jesu-Kirche, schrieben den Segen an die Tür und wünschten ein Gesegnetes Neues Jahr 2019. In diesem Jahr sammelten sie Geld für Projekte mit behinderten Kindern in Peru. Die Sternsinger kennen die KGG sehr gut. Einige konnten sogar einige Gebärden. Die Kinder haben sich vor ihrer Erstkommunion in unserem Pfarrhaus getroffen. Im letzten Jahr haben sie auch beim Kirchenprojekt „sredna“ mit gemacht...

An diesem Tag war in unserem Pfarrhaus eine Gruppe von iranischen Christen zusammen.



Die meisten von ihnen sind in der Herz-Jesu-Kirche im Laufe der letzten Jahre getauft und gefirmt worden. Jetzt leben sie in ganz Rheinland-Pfalz verstreut. manchmal kommen sie zu einem Treffen in unserem Haus zusammen. Über die Jahre sind sie zu guten Freunden geworden. Sie begrüßten die Sternsinger freundlich und freuten

sich über den Besuch. Dann zogen die Sternsinger weiter in die Herz-Jesu-Kirche um den Gottesdienst zum Fest „Erscheinung des Herrn“ mitzufeiern. Auch dort wurde am Schluss der Segen an die Kirchentür geschrieben: 20 * C+M+B * 19: Der Herr segne dieses Haus im Jahr 2019.



Erste Seniorentreffen in Trier im neuen Jahr

Das erste Seniorentreffen in Trier fand am Freitag, 11. Januar im Pfarrhaus Trier statt. Zum Beginn gab Brunch. Anschließend war der Sektumtrunk zum Neuen Jahr. Die Seniorenleiterin Beate bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und den guten Zusammenhalt im alten Jahr. Schön, dass die Senioren sich im Pfarrhaus und im Pfarrhausgarten treffen. Mit dem letzten Jahr waren alle zufrieden. So wollen wir auch 2019 weitermachen. Als Dank machte das Seniorentreffen Trier eine schöne Spende für das Pfarrhaus. Ralf bedankte sich sehr! Bericht: Beate Reichertz.



Neujahrsempfang im Clubheim in Saarbrücken am 12. Januar 2019

„Ich fahre heute zur Messe und zum Neujahrsempfang beim KGV Bleib Treu in Saarbrücken. Wollt Ihr mit?“ fragte Pfarrer Ralf Schmitz Jesus, Maria und Josef, die auf seinem Schreibtisch stehen, unter einem Weihnachtsstern. „Ja, gern!“ sagten



die Drei. „Da waren wir noch nie!“ So machten sie an diesem Tag ihren ersten Ausflug nach Saarbrücken.... Die Kerze mit dem Engel drauf nahmen sie gleich mit – und brachten so das Licht von Betlehem in das Clubheim der Gehörlosen nach Saarbrücken. Auch der Strahl vom Stern, der genau auf das Jesuskind zeigt, auf den Sohn Gottes, wurde eingepackt.



Die Gottesdienst-Gemeinde begrüßte die Heilige Familie sehr freundlich. Ein kleiner Gebärdenchor gebärdete zu ihrer Ehre. Die Vorsitzende des KGV Bleib Treu Sigrid Meiser-Helfrich freute sich ebenso. Nach einer längeren Kur war sie zum ersten Mal wieder

im Clubheim. Die zweite Vorsitzende Christina Sohl konnte noch nicht beim Gottesdienst und bei der Versammlung dabei sein.

Nach der Messe und der Begrüßung durch die Vorsitzende konnten alle auf das Neue Jahr 2019 anstoßen.... „Gesundheit“ wird nicht für alle möglich sein im Neuen Jahr. Zufriedenheit“ kann man sich aber trotzdem wünschen. „Zufriedenheit“ ist noch wichtiger als Gesundheit, oder?



Der Sekt war ein Geschenk der Kellerei Herres in Trier für die Begegnung nach der Festmesse am 2. Weihnachtstag. Die Trierer teilten ihre Gabe auch in diesem Jahr wieder mit den Gehörlosen in Koblenz (28. Dezember) und den Gehörlosen in Saarbrücken (12. Januar). Ein Geburtstagskind gab es auch noch: Ursula Bruckmann. Noch ein Grund zum Anstoßen. Danach ging es für die Heilige Familie wieder zurück ins Trierer Pfarrhaus. Ein interessanter Ausflug!

Inklusive Messe zu „Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess“ am 2. Februar 2019 in Trier

Es gab viel zu hören und sehen – in der Inklusiven Messe zum Fest der Darstellung des Herrn, im



Volksmund „Maria Lichtmess“. Das Projektteam „Inklusion“ des Dekanates Trier hatte den Gottesdienst vorbereitet. Viele Menschen brachten ihre unterschiedlichen Begabungen ein: Pastoralassistentin Theresa Heinz liest mit ihren Fingern, Beate und Rolf Reichertz spielten das Evangelium mit ihren Händen – zusammen mit Kathrin und Christian aus der Wohngemeinschaft „Smile“, die mit ihrer Stimme sprachen. Einige Kinder,

die am 4. November ihre erste Heilige Kommunion in Herz-Jesu gefeiert haben, waren auch dabei und hatten die Fürbitten vorbereitet – sie zündeten bunte Lichter auf dem Weg an...



Und wieder einmal war deutlich zu spüren: keiner kann alles, keiner kann nichts! Ganz inklusiv. Im Zentrum stand die Geschichte von Maria und Josef, die ihr Kind Jesus in den Tempel bringen. Dort warten die beiden Alten Simeon und Hannah schon ihr ganzes Leben lang auf des Messias. Und das Wunder geschieht: Im Trubel des Tempel erkennen sie ihn. Simeon sagt: „Jetzt kann ich in Frieden sterben, denn meine Augen haben das Heil gesehen“. Nach dem Gottesdienst konnte jeder sich mit einer Kerze segnen lassen – und mit der Kerze den Segen mit nach Hause nehmen. Andere empfingen mit den gedrehten Doppelkerzen den Blasiussegen: „Auf die Fürsprache des Heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor aller Krankheit und allem Schaden – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.“ Unter der Empore gab es noch eine lange Begegnung, die letzten gingen sehr spät nach Hause. Eine wunderbare Feier, die den Glauben an das Licht in jedem von uns zum Ausdruck gebracht hat. Herzlichen Dank an alle, die den schönen Gottesdienst vorbereitet haben.



EGG-Besuch in Nürnberg vom 8. bis 10. Februar 2019

Am 8.2.2019 – 10.2.2019 haben 10 Gehörlose am Besuch bei der EGG in Nürnberg teilgenommen.



EGG? Was bedeutet das? EGG = Evangelische Gebärdensprachliche (Kirchen-) Gemeinde Am Freitag sind 2 Gehörlose mit dem Auto gefahren und die restlichen 8 Teilnehmer mit dem Zug. Die Zugfahrt erfolgte mit Ein-/Zustiegen in Saarbrücken, Trier, Koblenz, Mainz.

In Nürnberg angekommen, übernachteten wir im Tagungshaus der Frauenwerk Stein. Am Samstag fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Bus, der automatisierten U-Bahn ohne Fahrer zur EGG.

Die EGG hat ein großes Haus mit Sozialberatung, Familienhilfe, Treffpunkt der Mitglieder, Dolmetscherbüro, Pfarrbüro, JSB. Die Pfarrerin Cornelia Wolf hat zuerst begrüßt und uns erzählt, wie die EGG entstanden ist, was die Aufgaben der EGG ist. Danach hat Katina Geißler über die Sozialberatung berichtet und uns die Räume gezeigt. Zum Mittagessen gab es Nudelsuppe, die Frau Wolf gekocht hat. Es war lecker. Dann kam Biggi Schmidt dazu und erzählte über ihre Lektor-Arbeit, wie man die Gehörlosen wachmachen kann, wie man die Gehörlosengemeinde „retten“ kann, um weiter zu erhalten und nicht abzustürzen, wie man mehr Mitglieder holen kann, was für Angebote es gibt.



Anschließend gab es eine Vorstellung vom Vorstand der EGG, was ein Vorstand macht. Zum Schluss hat der Vorstand Randolph v. Hünneberg eine kleine Stadtführung mit Geschichten von früher und wie was entstand erzählt. Am Ende des langen Programms sind wir in einem Restaurant, das typisch nürnbergisch ist, gelandet. Dort haben wir auch ausgetauscht und viel weiter unterhalten.

Am Sonntag war der Vormittag nach dem Frühstück freie Verfügung. So konnten wir alle nochmal in der Stadt spazieren und anschauen. Um 14 Uhr erfolgte der evangelische Gottesdienst. Dort gab auch eigene Kindergottesdienst, Angebot nur für Kinder. Es war sehr interessant. Danach gab es Kaffee und Kuchen und Kennenlernen mit anderen Gehörlosen.

Zum Schluss sind wir alle mit dem Zug zurück gefahren mit Verspätung. Es war eine schöne, interessante Zeit. Gern wollen wir das wiederholen und auch gegenseitig besuchen und austauschen.

Bericht: Daniel Beinhoff

PGR-Klausur auf der Marienburg am 22. – 23. März 2019

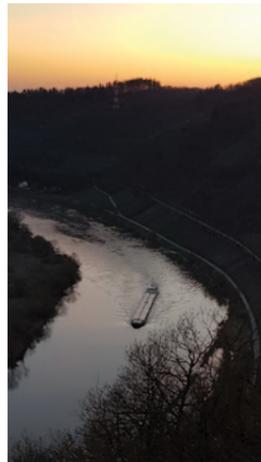
Am 22.3.2019 – 23.3.2019 waren die PGR-Mitglieder, Beauftragten auf der Marienburg bei Bullay. Am Freitag sind mehrere mit dem Zug in Bullay angereist. Ralf und Rebecca kamen mit dem Auto und haben 2 Teilnehmer mitgenommen. Die anderen sind dann zu Fuß hoch zur Marienburg gelaufen. Zum Abendessen gab es neben dem Büffet auch Kartoffelsuppe. Nach dem Abendessen sind wir zum Aussichtsturm (2009 neu erbaut) gelaufen, weil wir den Sonnenuntergang sehen wollten. Leider waren wir etwas zu langsam und konnten es etwas zu spät bzw. nicht den Sonnenuntergang sehen.



Nach dem Spaziergang haben wir im Clubraum für die Heilige Messe am Samstag vorbereitet und ausgesucht, wer was macht. Am Samstag zum Frühstück kamen Norbert und Katja dazu.

Es war lustig, weil Ralf zum Bahnhof gekommen ist und die beiden waren nicht da, weil sie hochgelaufen sind.

Nach dem Frühstück begann die Sitzung. Moderator an diesem Tag war Daniel Beinhoff. Das Thema lautete „Zukunft mit dir“. Wir haben gesprochen, wie es in Zukunft aussieht. Wie muss und wird sich die KGG verändern? Dann haben wir auch über das Kirchenprojekt „sredna19“ in der Herz-Jesu-Kirche gesprochen. Die KGG wird bei vielen inklusiven Veranstaltungen mitmachen und einen Gebärdensprachkurs anbieten. Nach dem Mittagessen haben wir gesprochen, wie es mit dem Pfarrgemeinderat aussieht, weil das Bistum Trier 35 neue Pfarreien bilden wird. Bis jetzt gibt es noch ca. 900 in ca. 170 Gemeinschaften. Anschließend feierten wir Heilige Messe. Einige Gehörlose haben Schrifttexte und Lieder vorgetragen. Das Evangelium war die Geschichte von Jesus mit den Jüngern auf dem Berg. Das haben wir vor vielen Jahren schon einmal auf der Marienburg in



einer Glaubensschule gemeinsam besprochen. Zum Schluss gab es nach kleinen Diskussionen für die nächsten Terminen natürlich das „8. Sakrament“ (Kaffee und Kuchen). Mit gedampften Köpfen fuhren wir dann alle nach Hause. Es war eine schöne Zeit mit vielen Diskussionen und auch „etwas Erholung“.

Bericht: Daniel Beinhoff



Familientreff: Frühstücksbuffet mit Tier-Erlebnispark-Besuch in Bell/Hunsrück am 7. April 2019

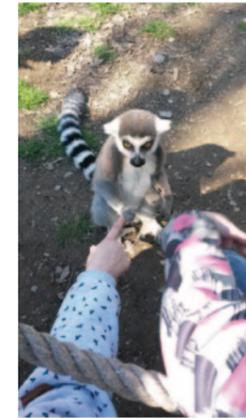
Am Sonntagvormittag war das Treffen der Familien auf dem Parkplatz bei herrlichem Sonnenschein.



Bezahlen bei Tier- und Erlebnispark in Bell/Hunsrück sind wir bei den Papageien in einer

Trainingshalle gelandet. Papageien haben eine kleine Show geführt. Eine Schlange und ein Reptil waren zu bestaunen und wir durften sie streicheln.

Weiter ging es zu den Kattas. Auf die Fütterung der Kattas waren die Kinder aber auch die Erwachsenen so gespannt. Bei dem Freiluft-Klassenzimmer sind wir hängen geblieben. Die Kinder hatten Spaß zum Toben. Die Eltern haben ein kurzes Picknick gemacht. Dann wurde die nächste Station angekündigt. Die Tiere vom Bauernhof: Ein Ochse, ein Esel, ein Schaf, zwei Hühner und zwei Hunde haben das Publikum zur Freude gebracht. In der Natur mit viel Wiese



und schöne Wege können wir spazieren gehen. Mittagspause wurde eingelegt. Danach wurde Ponyreiten angeboten. Das durfte bei den Kindern nicht fehlen. Raubtiere-Arena (Tiger, Puma & Co.) und die Tiere aus dem Wald (Waschbären)



konnten wir auch bestaunen. Zum Ausklang haben wir am kleinen See die Sonne genossen. Der Tag mit Sonne pur war bombig.

Bericht und Bilder: Christine Becker

III. Messe zu Ostern in Luxemburg am 13. April 2019: ‚Mensch, wo bist du?‘

Am Palmsonntag feierten wir Ostern unter dem



Thema ‚Mensch, wo bist du?‘ In der Kapelle der Franziskanerinnen waren 45 hörende und taube Gläubige zusammen gekommen. Anhand des diesjährigen Hungertuchs von Misereor gingen wir mit Jesus seinen letzten Weg von seinem Einzug in Jerusalem (am Tor) über die Stationen Verurteilung (am Boden) und Karfreitag (am Kreuz) bis zur

Auferstehung (im Licht). Anschließend haben wir die Palmzweige gesegnet. Wir stecken sie hinter das Kreuz. Sie erinnern uns zuhause das ganze Jahr über:

der Tod ist nicht das letzte Wort, am Ende siegt die Auferstehung, das Leben von Gott.



In der Cafeteria konnten wir zusammen schon Ostern feiern. Herzlichen Dank an Maria Fiebus für die Leitung des GebärdensMÄNNERchores von EFFATA an die Thierry und seine Mutter für die Spende der Palmzweige und an die Franziskanerinnen für die unkomplizierte Gastfreundschaft. Sie stellten mal schnell 15 Tassen und Teller auf den Tisch, weil mehr Leute gekommen sind, als sich angemeldet haben. Wie immer.

Bericht: EFFATA-Team mit Jutta Förtsch / Ralf Schmitz



Inklusive Ostertage 2019: „MENSCH, WO BIST DU?“

An den Ostertagen zum Thema „MENSCH, WO BIST DU?“ fand ein interessantes Programm statt. Es kamen viele Leute zu den Gottesdiensten am Gründonnerstag mit Abendmahl und Fußwaschung, am Karfreitag mit Gang durch Trierer Viertel und das spektakuläre Endprogramm am Ostersonntag, nämlich die Osternacht „Feier der Auferstehung Christi“ mit Taufen und Firmungen.

An den Ostertagen haben auch einige Gehörlose im Pfarrhaus übernachtet und das ganze Programm miterlebt, wie in jedem Jahr.

Am Karfreitag haben die Gehörlosen Fürbitten erarbeitet. Diese Fürbitten waren für die Station „Südbahnhof“ zum Gang im Trierer Viertel gedacht.

Am Samstag haben wir Osterkerzen gebastelt und zu Mittag für ca. 25 Personen gekocht. Am Nachmittag war dann Zeit zur freien Verfügung. Die Feier am Samstagabend war sehr schön, mit vielen, vielen Leuten. Es wurden auch einige Menschen aus dem Iran und aus Deutschland getauft oder gefirmt. Danach ging das Fest in der Kirche noch lange weiter.

Am Sonntagmorgen gab es zum Abschluss Osterfrühstück draußen bei tollem Wetter. Jeder bekam ein Osterei, Osterlamm als Schokolade und paar Schokoladeneier. Danach ging es mit schöner Erinnerung an die Kar- und Ostertage an die Heimreise.

Gründonnerstag – Abendmahl und Fußwaschung



Wenn man in die Herz-Jesu-Kirche reingeht, sieht man zuerst ein Gerüst mit kleinen hängenden Gläsern, wo die Kerzen drin brennen, dahinter das große Kreuz. Sah toll aus, dazu noch die schönen gestrahlten Farben in der Kirche aufgeteilt. Dann sah man in der Mitte

zwischen den beiden Seiten aufgestellten Bänken auf einer Bank mit vielen viereckigen Schüsseln aufgestellt, daneben mehrere Eimer mit Wasser und einige leere Eimer. Für was waren denn die

Schüsseln? Natürlich konnte man die Fußwaschung erleben bzw. daran teilnehmen, wer möchte. Wer sich nicht traute, gab es die Möglichkeit auch mit Händen zu waschen. Es war keine Pflicht, jeder konnte frei wählen, ob man es möchte oder nicht. Das Tolle an der Fußwaschung ist, dass man nachfühlen kann, wie damals Jesus mit den Jüngern gemacht hat. Ach ja, die vielen Handtüchern waren auch neben den viereckigen Schüsseln aufgestapelt, nämlich fürs Abtrocknen. Es war eine tolle Erfahrung, es machen zu können.

Bericht: Daniel Beinhoff

Karfreitag – Gedächtnis vom Leiden und Sterben Jesu mit Gang durchs Viertel

An diesem Tag stand vor der Kirche das Gerüst mit den Kerzen, wo am Gründonnerstag zuerst in der Kirche stand. Das große Kreuz ebenfalls auch so. Erst in der Kirche den Gottesdienst angefangen, dann gingen wir mit dem kleineren Kreuz, der in der Kirche lag, den Gang durchs Viertel. Die 2 Personen haben das Kreuz getragen, man konnte während dem Gang abwechseln. Der Gang folgte mit mehreren Halt an Stationen Schule, Feuerwehr, Kindergarten, Südbahnhof, AIDS-Hilfe, jüdischer Friedhof, früheres Krankenhaus Herz-Jesu, jetzt Wohn-Park „Herz-Jesu-Garten“. An diesen Stationen haben wir



gesungen, Lesungen und Fürbitten in Gebärdens- und Lautsprache durchgeführt. Anschließend



konnten wir zur Verehrung von Jesus eine Tulpe in ein Reagenzglas reintun, der am Gerüst zwischen den Gläsern mit den Kerzen hing. Zum Schluss konnte man vor der Kirche das „8. Sakrament“ den Kaffee und Kuchen genießen, natürlich auch mit Leuten unterhalten. Man konnte an diesem Tag das fühlen und nachdenken, wie damals Jesus gelitten hat und gestorben ist. Das war ein tolles Ereignis, dass es in einer Trierer Viertel war, wie wir es noch nicht erlebt haben.



Osternacht – Feier der Auferstehung Jesu Christi

Alles konnte man diesmal in der Kirche sehen: das Gerüst mit den Kerzen und Tulpen, das große Kreuz, die strahlenden farbigen Lichter, das Becken mit dem Taufwasser und Tische mit den Gläsern, Ostereier, Brötchen, Trauben, Tomaten, Käse, kleine Salsis und Schokoladeneier.

Ach ja, natürlich auch Lauchkuchen und frittierten gefüllten Teigtaschen vom sehr fleißigen Syrer Fouad, der von Vormittag bis Vorabend im Pfarrhaus zubereitet hat. Er und sein Vater konnten an dieser Osternacht die Taufe und Firmung erleben. Zuerst trafen wir uns da in der Herz-Jesu-Kirche und jeder hat sich eine Kerze genommen. Danach gingen wir alle raus und erlebten das Osterfeuer, haben gesungen, gebärdet. Dann gingen wir wieder rein in die Kirche und jeder konnte die Kerze anzünden. Es folgten viele Lesungen und Lieder in Laut- und Gebärdensprache. Dann feierten wir weiter die Messe mit der Taufe und Firmung und Kommunion mit Brot und Wein für alle. Zum Schluss nach der Messe gab es Sektempfang und Essen von den Tischen, auch Unterhaltung mit mehreren Leuten. Es war wirklich ein spektakuläres Highlight. Vielen



Dank für die Personen, die das tolle Programm organisiert und mitgeholfen haben!
Text: Daniel Beinhoff



Ostern 2019 in Koblenz

Am Mittwoch, den 10. April war das Seniorentreff in Koblenz. 22 Personen sind gekommen und haben Osterbrunch gemacht.

Am Ostermontag, den 22. April, nach Hl. Messe fand die Versammlung des Kath. Gehörlosenverein St. Josef statt. 23 Personen sind gekommen. Nachmittag war gemütlich. Alle haben die Osterfest-Überraschung bekommen und gefreut.



**„Die Zukunft liegt in deinen Händen“
Tag der Inklusion am 4. Mai 2019**

Was man mit seinen Händen so alles tun kann. Zum Beispiel trommeln. An dem trüben kalten Samstagnachmittag kam eine bunt gemischte Gruppe in der Kirche zusammen: Mitglieder der Ostergruppe aus der Gehörlosengemeinde, FirmbewerberInnen aus Hermeskeil, ein paar einzelne Inklusionsinteressierte...

Das Dekanatsteam „Inklusion“ hatte zu einem Inklusionstag eingeladen. Am Anfang standen die Einzelnen und die kleinen Grüppchen noch unverbunden nebeneinander. Es wurde mit der Stimme gesprochen, mit den Händen gebärdet – und geschwiegen....

Das änderte sich schnell, als Sakiko Idei mit ihrem Workshop begann. Schnell kamen alle in Bewegung und tauten auf. Ein unbeschreibliches Erlebnis von Gemeinschaft, über viele vermutete Grenzen hinweg. Vielfalt, die zur Gemeinschaft wurde. Sakiko sorgte dafür, dass jede/r in sich ungeahnte Talente entdeckte. Und es wurde getrommelt....



Nach den Trommeln gab es unzählige Instrumente zu entdecken, kleine und große, laute und leise, Instrumente, deren Töne man hören und deren Töne man fühlen kann.

Aus ihnen wurde das Rauschen und die Brandung des Meeres...



Für den auf_takt vor dem Gottesdienst wurden die verschiedenen Elemente zusammen gefügt: aus dem großen Außenkreis in der Kirche mit den verschiedenen Instrumenten kamen nach und nach die einzelnen Gruppen zu den Trommeln und schlugen den Rhythmus – mit ihren Händen.

In der Messe wurde der Zusammenhang klar: Das Trommellied aus Afrika passte zum Evangelium: Die Jünger kamen enttäuscht vom Fischfang zurück, Jesus schickte sie nochmal aus – sie kamen mit einem großen vollen Netz zurück als Ufer. Und beim Frühstück erkannten sie: es ist der Herr!

Und dann folgte die zu_gabe: Es war ein unbeschreibliches Erlebnis für alle, die dabei waren. Es gab am Ende keine Barrieren mehr, niemandem war mehr kalt, es gab keine schüchternen, zurückhaltenden Gesichter. Alle hatten ihren Platz in einer ungewöhnlichen, einmaligen Gemeinschaft gefunden. Ja, wir halten die Zukunft in unseren Händen. Wir können was draus machen!

Stiftung Anerkennung und Hilfe – Vortrag mit Gespräch in der Trierer Herz-Jesu-Kirche am 10. Mai 2019

Am Freitag, 10. Mai fand das Seniorentreff im Pfarrhaus in Trier statt. Nach dem Mittagessen gingen die Senioren in der Herz Jesu-Kirche. Dort gab Kaffee und Kuchen. Weitere Interessierte kamen dazu.

Jacqueline Goldstein ist eine Mitarbeiterin von der Beratungs- und Anlaufstelle der



Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ in Mainz. Sie war nach Trier gekommen und stellte die Stiftung vor. Viele Leute mit der Behinderung haben damals im Internat, in einer Einrichtung oder in einer Pflegefamilie viel Unrecht erlitten. Auch haben viele schlechte oder wenig Bildung bekommen. Dafür wollen sich die großen Organisationen (Bund, Länder, Kirchen, Sozialverbände) entschuldigen. Deshalb haben sie zusammen die Stiftung gegründet. Frau Goldstein informierte, wie und wer den Antrag stellen kann. Anschließend gab das Austausch und Erinnerung-Erzählungen.

Text: Rebecca Mathes



PGR-Frühjahrsitzung im Pfarrhaus-Garten am 25. Mai 2019



Die Frühjahrsitzung des Pfarrgemeinderates fand im Garten statt. Alle wichtigen Themen waren besprochen, bevor die Sonne auf den Pfarrgemeinderat kräftig herunterschien. An so einem Tag sind für unser Pfarrhaus und den Garten besonders dankbar.



III. Messe und Versammlung der KGV „Franz von Sales“ am 26. Mai 2019 in Trier
 Messe, Versammlung und Vortrag – alles in der Kirche! Norbert Herres wiederholte nochmals die wichtigsten Informationen über das Projekt „Stiftung für Anerkennung und Hilfe“ (siehe 10. Mai).

Und danach ging's zur Kommunalwahl und Europawahl, gleich in der Nachbarschaft.... Das Wahllokal war im frisch renovierten Pfarrheim Herz-Jesu. Dort ist nun der Speisesaal der frisch renovierten Kita Herz Jesu. Es ist was los im Viertel!

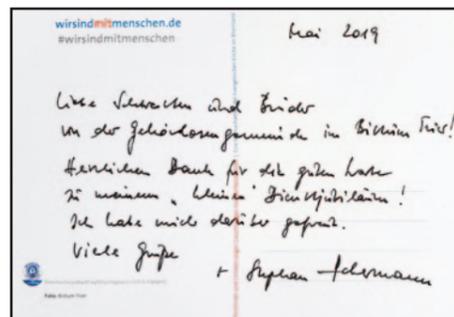


10 Jahre Dr. Stephan Ackermann Bischof von Trier – Glückwünsche und Antwort

Am 24. Mai 2009 wurde Bischof Dr. Stephan Ackermann in sein Amt als Bischof von Trier eingeführt. Am Tag vorher machte er eine Wallfahrt nach St. Matthias und kam auch am Pfarrhaus der KGG vorbei. Die Gehörlosen begrüßten ihn freundlich. Zufällig waren wir 10 Jahre später zur



PGR-Sitzung zusammen. Spontan schrieben wir ihm eine Glückwunschkarte.... Wir staunten nicht schlecht, dass wir 10 Tage später schon eine persönliche Antwort von ihm bekamen.



tisch_gespräch bei sredna19 „taub KREUZt katholisch“ am 14. Juni 2019 in der Herz-Jesu-Kirche

Seit 2003 lebt die Kath. Gehörlosengemeinde in der Nachbarschaft der Herz-Jesu-Kirche. Es hat ein bisschen gedauert, bis sie wirklich im Trierer Süden angekommen ist. Mit der Zeit hat sie auch ihren Platz in der Herz-Jesu-Kirche gefunden. Es ist eine kleine Gemeinschaft, in der jeder jeden kennt. Sie bringt Leben mit, Freude an Farben und Licht, an Kreativität.



Vor allem aber die Gebärdensprache. In Gebärdensprache kann man beten, singen, die Heilige Schrift vortragen, predigen, feiern. Ihre Freizeit wollen gehörlose Menschen nicht unbedingt mit hörenden Menschen verbringen – das tun sie ja schon in ihrem Alltag: in der Familie, bei der Arbeit, beim Einkauf, bei Behördengängen und beim Arzt.

In ihrer Freizeit wollen sie mit anderen „gebärden“ – frei und stolz.

Wenn hörende Menschen sich für gehörlose Menschen interessieren, mit ihnen etwas zusammen tun wollen – auch Gottesdienst feiern wollen, dann sind sie herzlich willkommen. Dann entsteht „Inklusion“.

Eine Gruppe von jungen Gehörlosen aus ganz Deutschland war zu einem Workshop in Luxemburg zusammen. Junge Gehörlose bezeichnen sich stolz und selbstbewusst als „taub“ – nicht als „taubstumm“, wie früher. Sie wollen herausfinden, „taub“ und „katholisch“ zusammen passt. Den Auftakt ihres Workshops machte die Gruppe in der Trier Herz Jesu Kirche.



Armin Hasselbach, pädagogische Fachkraft im Berufsbildungswerk Neuwied und „Aktivist für Gehörlosenkultur“ ist Mitglied der KGG Trier und Referent beim Workshop. Er war morgens schon nach Trier gekommen, um in der Pfarrhausküche ein tolles französisches Buffet für den Abend zu zaubern. Neben an hatten die Gehörlosen ihr Seniorentreffen... da war was los im Pfarrhaus...

Ab Abend gab es einen guten Austausch über das Thema „taub KREUZt katholisch“ über die unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer*innen. Der Austausch begann mit einem Interview von Armin Hasselbach (kann man auf der Website anschauen).

Als „Belohnung“ gab es dann für alle das große Französische Buffet. Die auswärtigen Gäste haben gestaunt, was die Trierer so alles in ihrer Kirche tun: sich treffen, essen und trinken, beraten, lachen, sich unterhalten, natürlich auch beten und still sein, Gottesdienst feiern – alles in buntem Licht und mit vielen visuellen Impulsen.

Danach ging es für die Teilnehmer*innen des Workshops weiter nach Luxemburg.

3. taub-und-katholisch-Workshop in Luxemburg vom 14. – 16. Juni 2019

Nach dem tisch_gespräch „taub KREUZt katholisch“ in Trier am 14. Juni begann die Arbeit der tuk-Gruppe am Samstagmorgen im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Luxemburg. Das Thema: Soziale Netzwerke – wie kommen sie unsere Arbeit unterstützen?



Armin Hasselbach gab viele Impulse und leitete das Gespräch.

Die Verpflegung im Mutterhaus der Franziskanerinnen ist immer ganz ausgezeichnet...

In diesem schönen Garten unter einem Apfelbaum feierten wir die Heilige Messe zum Fest „Dreifaltigkeit“. Den ganzen Nachmittag über hatten kleine Gruppen einzelne Elemente für den Gottesdienst vorbereitet.

Ganz ungewohnt: Die Heiligste Dreifaltigkeit „Gottvater – Sohn – Heiliger Geist“ – wurde in einem selbst ausgedachten Tanz dargestellt. Gott ist Bewegung – in sich selbst, aus sich heraus in die Welt.... Mit vielen duftenden Rosenblättern wurden in den Fürbitten Menschen in unsere Mitte gestellt, um die wir uns sorgen und für die wir beten. Zum Schluss wurde das Wirken des Heiligen Geistes nochmals deutlich.



Nach der Messe besuchten wir die Luxemburger Altstadt und den „Grund“. An der Alzette klang der Abend aus.

Es war ein sehr schönes Wochenende – mit Bekannten und Unbekannten. Wir haben erlebt: es tut gut, mit Menschen zusammen zu sein, die auch an Jesus glauben und die sich gegenseitig im Glauben stärken. Auch wenn sie weit auseinander wohnen – zwischen München, Berlin, Münster, Trier und Luxemburg. DANKE!

Schon vormerken: Das nächste tuk-Treffen ist vom 10. – 14. Juni 2020 in Luxemburg.



Familientreff Koblenz-Neuwied-Hunsrück: Barfußpfad in Bad Sobernheim am 15. Juni 2019

Und wieder war es soweit. Der Barfußpfad in Bad Sobernheim ist insgesamt 3500 m lang. Auf geht 's bei sonnigem Wetter ins große Abenteuer für Klein und Groß. Wir starteten um 10:30 Uhr. Nachdem wir alle unsere Schuhe ausgezogen und die Hose hochgekrempt hatten liefen wir als allererstes durch den Lehmbecken. Dieser war teilweise so tief, dass manch Kinder bis zum Bauch voller Lehm waren. Weiter geht es mit Wasser, Gras, Sand, Steine und Rindenmulch. Zwischendurch machten wir ein großes Picknick. Jeder hat etwas mitgebracht und alle durften davon probieren. Das besondere Highlight war der Gang durch die Nahe sowie die Hängebrücke. Kurz vor dem Ziel sind wir mit dem Boot von der einen auf die andere Seite gefahren. Man war dort selbst der Kapitän. Nur mit Teamwork konnte man sich gemeinsam auf die andere Seite ziehen. Kurz vor dem Ziel gingen die Kleinen noch auf den Spielplatz, während die Großen sich im Biergarten entspannten. Alles in allem war es ein gelungener Tag.

Bericht: Christine Becker und Team



Inklusives Gemeindefest am 23. Juni 2019 in und um die Kirche Herz Jesu, Trier

Wie im letzten Jahr gab es ein Inklusives Gemeindefest in und um die Kirche Herz Jesu in Trier - zum Abschluss des Kirchenprojekts sredna 2019: Das große „Finale“.

Das Wetter spielte super mit. Zum Beginn feierten wir eine Inklusive Messe. Etwa 200 Leute waren gekommen. Viele hörende Freundinnen und Freunde gebärden selbstverständlich mit. Da braucht Ralf Schmitz gar nichts mehr zu sagen. Die Hörenden freuen sich immer sehr, wenn Gebärdensprache im Gottesdienst vorkommt. Nach der inklusive Messe gab es wieder in der Kirche ein leckeres Mittagessen. Der taube Clown- und Luftballon-Künstler Michael aus Mainz machten schöne Luftballone für die Kinder und Erwachsene.





Außerdem gab es viele Möglichkeiten für alle Besucher des Finale, auch für die Gehörlosen: Nette Unterhaltung und Kennenlernen oder einfach mal über die Straßenkreuzung gegenüber auf den Schulhof. Die Straße war extra gesperrt. Auf dem Schulhof gab es internationales Essen, Spiele für Kinder, einen Flohmarkt und vieles mehr. Auch die Cocktailbar „Funky Abbey“ neben der Kirche hatte nachmittags geöffnet - mit Cocktails für Kinder und Erwachsene.

Daniela Herres hat noch eine tolle Geburtstagstorte für Ralf gebacken und mitgebracht. Sie ist eine echte „Torten-Künstlerin“. Ralf und Daniela haben die Torte angeschnitten. Damit begann das 8. Sakrament „Kuchen und Kaffee“. Dazwischen zeigte die Theatergruppe „Thow Show“ aus München einige lustige Theaterstücke in der Kirche, nur in Gebärdensprache. Auch die Hörenden haben viel gelacht! Zum Schluss gab die kurze Dankfeier für ein schönes Fest. Zum Abschluss gab es draußen vor der Kirche keine Luftballons, sondern Seifenblasen. Sie schonen die Umwelt viel besser! Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben beim Aufbauen, Inklusive Messe mitgestalten, Verteilen, aufräumen usw.

Text: Rebecca Mathes



Sitzung des Netzwerks für Gleichstellung und Selbstbestimmung in der Herz-Jesu-Kirche am 27. Juni 2019

Das hatten die Mitglieder des „Netzwerks für Gleichstellung und Selbstbestimmung“ auch noch nicht erlebt: eine Sitzung in der Kirche?

Klar, an einem heißen Sommertag ist das sehr angenehm. Aber passt eine solche Sitzung in eine Kirche? In Herz-Jesu schon. Herz-Jesu ist barrierefrei – keine Stufen im Eingangsbereich, eine barrierefreie Toilette (eine kleine Verbesserung ist noch erforderlich): die Teilnehmer*innen staunten nicht schlecht...

Zum Schluss kam die Organistin und Chorleiterin Jutta Thommes in die Kirche und hatte eine kühle Überraschung: EIS. Das gibt es nur in der Herz-Jesu-Kirche.



Das Netzwerk Gleichstellung und Selbstbestimmung in Rheinland-Pfalz (NGS) setzt sich dafür ein, die gleichberechtigte Teilhabe und Selbstbestimmung ALLER behinderter und

chronisch kranker Menschen in Rheinland-Pfalz auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention zu fördern und damit eine inklusive Gesellschaft zu realisieren. Hierbei arbeitet es solidarisch, behinderungs- und verbandsübergreifend mit Behinderten-, Selbsthilfe- und Sozialverbänden – analog dem Deutschen Behindertenrat – auf Landesebene zusammen. Wir hatten zum diesem Tag den Trommel-Workshop in der Kirche ... im nächsten Jahr wollen wir besser miteinander „netzwerken“....



Gemeindefwallfahrt am 3. Juli 2019 nach Maria Martental

In diesem Jahr fuhren wir zum Wallfahrtsort Maria Martental. Das Wetter war super, sonnig und angenehm. Wir hatten Glück, dass an diesem Tag nicht so heiß war. Der Gebärdenchor gebärdeten einige Lieder. Zwei Gäste aus Speyer machten auch mit. Drei taube Frauen haben die Gottesdienst allein vorbereitet und durchgeführt. Pfarrer Ralf Schmitz leitete den Gottesdienst ab der Gabenbereitung. Er war sehr stolz, dass drei tauben Frauen alles ganz allein vorbereitet haben. Die Besucher*innen waren auch begeistert.

Essen und Trinken gab es in direkt gegenüber der Wallfahrtskapelle. Das Mittagsbuffet war lecker. Nach dem Mittagsessen gingen wir wieder in der Wallfahrtskapelle. Der Wallfahrtsater erzählte ein bisschen über die Wallfahrtskapelle, wie es entstanden ist. Er erklärte die schönen Fensterbilder. In der Wallfahrtskapelle gibt auch ein Fenster mit der Name „Rebekka“. Die Pfarrsekretärin heißt auch Rebecca. Nach der Wallfahrtskapellenführung fuhren wir mit dem Bus nach Cochem. Im Café gab „8.Sakramente“ – Kaffee und Kuchen.

Bericht: Beate Reichertz/Rebecca Mathes



Trier trifft Limburg – am 10. Juli 2019

Limburg liegt ca. 150 km von Trier entfernt, aber nur 40 km von Koblenz. Viele Gehörlose aus dem Westerwald besuchen sowohl die Veranstaltungen in Limburg als auch in Koblenz bzw. Neuwied. Das ist ein guter Grund die „Kolleg*innen“ in der Gehörlosenseelsorge in Limburg zu besuchen und kennen zu lernen.

Aus Trier kamen Pfarrsekretärin Rebecca Mathes und Pfarrer Ralf Schmitz. Aus Limburg/Frankfurt kamen Sozialarbeiterin Laura Henke vom Sozialdienst für Menschen mit Hörschädigung im Bistum Limburg, Pfarrer Christian Enke und die neue Mitarbeiterin Daniela Engel.

Laura Henke – selbst gehörlos - hat ihre Sicht auf die Gehörlosengemeinschaft dargestellt, vor allem in Bezug auf junge taube Menschen. Sie hat ihre Bedürfnisse und ihre Kommunikationswege beschrieben. Auch die Probleme von jungen tauben Menschen mit Glauben und Kirche waren ein wichtiges Thema.



Im Gespräch haben wir zusammen überlegt, wie unsere Seelsorge besser auf die veränderte Zeit und die veränderten Lebensweisen von tauben (jungen) Menschen reagieren kann. Es gab Mittagessen im „Flammkuchen“-Restaurant. Verschiedene Flammkuchen waren sehr lecker. Vielen Dank, Christian Enke für das Mittagessen!



Sommertage im Saarbrücker Clubheim am 13. Juli 2019



Zuerst kam niemand, am Schluss waren wir 25 Personen – sogar der Gebärdenschor machte mit. Wenn kein besonderer Anlass ist, feiern wir die Heilige Messe oder die Wort-Gottes-Feier im Clubheim der Saarländischen Gehörlosen in Saarbrücken-Jägersfreude. Den einen



ist das nicht feierlich genug, die anderen finden es praktisch: sie müssen nicht zu 2 Orten gehen und nach dem Gottesdienst nochmal umziehen. Es wurde ein lebhafter Gottesdienst, mit Austausch und Rückfragen und guter Stimmung. Der „barmherzige Samariter“ war das Thema. Jesus hat im Gottesdienst sicher seine Freude gehabt. Wir auch.



Sommertage mit Überraschungsbesuch – aus Amerika, am 21. Juli in Koblenz

Vor Überraschungen sind wir nie sicher, auch nicht in der Kirche. In der Sommer-Messe am 21. Juli in Koblenz saßen 2 Menschen, die anders gebärdeten als die Koblenzer. Es waren Michael und Cathy Alznauer – aus Evanston/Illinois in den USA. Michael ist ein Klassenkamerad von Hermann Seifert aus



der Schule in Heidelberg. Michael ist 1969 zu seinem Bruder nach Amerika ausgewandert. Nun ist er mit seiner Frau Cathy bei Monika und Hermann Seifert zu Gast – zur Goldenen Hochzeit! Die beiden kennen gemeinsame Freunde in Chicago, auch Pfarrer Joe Mulcrone und Pater Mike Depcik. Zu Ehren von unseren amerikanischen

Gästen haben wir ein Lied mit der ASL-Gebärde für Frieden umgeschrieben.

Nachher bei der Versammlung gratulierte Helga Kleefuß dem Gold-Jubiläum-Paar sehr herzlich – und Helga bedankte sich bei Monika und Hermann: sie hatten den Kuchen gespendet. Ihnen auch aus der KGG Herzlichen Glückwunsch und eine gute Zeit mit ihren Gästen!



Ein neuer Hausmeister ...

Zum 1. September müssen wir im Trierer Pfarrhaus „Aufwiedersehen“ sagen. Unser Hausmeister Hani Alzoubi hat eine Vollzeitarbeit in einer Trierer Bäckerei gefunden. Dazu ist er ja auch noch Vater von einem keinen Sohn. Wir freuen uns mit ihm, dass er eine Vollzeit-Arbeit gefunden



hat und so noch besser in Deutschland ankommt. Wir hoffen, dass wir ihn auch weiter ab und zu im Pfarrhaus sehen. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und viel Erfolg. Möge Gott ihn begleiten!

Und wir haben schon einen guten Nachfolger gefunden: Jussef Hallak kommt ebenfalls aus Syrien.



Er ist hörend und seit 2015 hier. Er ist kein Unbekannter: er und sein Sohn Fouad wurden in diesem Jahr an Ostern in der Herz-Jesu-Kirche getauft. Wir freuen uns sehr, dass er sofort eingestiegen ist und alles

kennen gelernt hat. Sei „richtiger“ Dienstbeginn ist am 1. September. Ab dann kann er Maria Fiebus unterstützen und auch mal vertreten. Wir sagen Jussef „Herzlich willkommen“ – und: auf Gute Zusammenarbeit!

Wir sind für Sie da ...

Pfarrbüro:

Rebecca Mathes
Friedrich-Wilhelm-Str. 24
54290 Trier
Fax: 0651/436 80 78
SMS: 0151/194 70 789
Mail: info@kgg-trier.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo/Mi/Fr 9:00 – 12:00 Uhr
Mi 14:00 – 16:00 Uhr
Fr 13:00 – 15:00 Uhr

Pfarrer Ralf Schmitz:

Mail: ralf.schmitz@kgg-trier.de
SMS/Tel: 0151/5383 1174

Gemeindereferentin Katja Groß:

Mail: katja.gross@kgg-trier.de
SMS/Tel: 0151/5383 1173

Unsere Bankverbindung:

Kath. Gehörlosengemeinde Trier
BLZ 37060193 PAX Bank Köln
BIC GENODED1PAX
Geschäftskonto 301 2002 016
IBAN DE22 3706 0193 3012 0020 16

Internet:

Website: www.kgg-trier.de
Kontaktaufnahme unter: info@kgg-trier.de

Herausgeberin:

Katholische Gehörlosengemeinde
im Bistum Trier

Nächste Ausgabe Kontakte 93: erscheint in der 48. KW 2019.

